



Luzern, 23. Mai 2017

## ANTWORT AUF ANFRAGE

**A 239**

Nummer: A 239  
Protokoll-Nr.: 577  
Eröffnet: 13.12.2016 / Bildungs- und Kulturdepartement

### **Anfrage Knecht Willi und Mit. über Dispensen und individuelle Lernziele im Fremdsprachenunterricht an der Luzerner Volksschule**

Für Lernende, die nach mindestens halbjähriger intensiver Unterstützung durch die Integrative Förderung die Lernziele der Regelklasse deutlich nicht erfüllen, werden die Lernziele in der Regel in einzelnen Fächern oder Lernbereichen individuell angepasst. Die Lernenden werden auf individuelle Lernziele hin gefördert. Der Lehrplan dient als Grundlage zur Festlegung der individuellen Lernziele und der individuellen Förderung. Über die individuelle Anpassung von Lernzielen entscheiden die Klassenlehrperson, die IF-Lehrperson und die Erziehungsberechtigten gemeinsam. Bei Uneinigkeit entscheidet die Schulleitung, gestützt auf eine Abklärung des Schulpsychologischen Dienstes.

Die Fremdsprachenfächer umfassen gemäss Lehrplan die Kompetenzbereiche Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprache im Fokus und Kulturen im Fokus. Diese Kompetenzbereiche sind nach den entsprechenden Lehrplänen zu unterrichten und zu beurteilen. Genügen die Leistungen in einem Kompetenzbereich nicht, z. B. im Schreiben, ist dies nach Möglichkeit durch Leistungen in den andern Kompetenzbereichen zu kompensieren. Sind die Leistungen in zwei und mehr Kompetenzbereichen deutlich und über lange Zeit ungenügend, werden individuelle Lernziele ins Auge gefasst.

Wie Erfahrungen zeigen, sind auch sprachlich schwächere Lernende in der Lage, die Kompetenzbereiche im Fach Englisch der 3. Klasse zu bearbeiten. Die Frage nach individueller Anpassung der Lernziele stellt sich deshalb frühestens im Verlaufe der 4. Klasse. In der 5. Klasse beginnen grundsätzlich alle Kinder mit dem Französischunterricht, auch Lernende, denen der Englischunterricht Schwierigkeiten bereitet. Zeigen sich die Lernschwierigkeiten auch in der zweiten Fremdsprache, ist es möglich, die Lernziele im 2. Semester individuell anzupassen.

In der Primarschule soll grundsätzlich kein Kind vom Fremdsprachenunterricht dispensiert werden. Lernschwierigkeiten sind mit Integrativer Förderung und individueller Anpassung der Lernziele aufzufangen. Lernende, die in der Primarschule auf individuelle Ziele hin unterrichtet werden, finden in der Sekundarschule den Anschluss eher als jene, die vom Fremdsprachenunterricht dispensiert werden. Zeigt sich, dass ein Kind überfordert ist, soll deshalb zuerst über mindestens ein Semester das Anspruchsniveau individuell angepasst werden. Nur im Ausnahmefall soll in der Primarschule eine Dispensation von einer Fremdsprache erteilt werden. Ein Gesuch um Befreiung vom Besuch des Unterrichts in einer Fremdsprache

kann von den Erziehungsberechtigten, der Klassenlehrperson oder der IF-Lehrperson gestellt werden. Eine Bewilligung des Gesuchs setzt voraus, dass die Erziehungsberechtigten damit einverstanden sind. Der Entscheid wird nach eingehender Abwägung der Vor- und Nachteile, die eine Dispens für die weitere Schullaufbahn des Kindes hat, von der Schulleitung getroffen. Selbst im zustimmenden Fall kann das Kind höchstens vom Lernen einer Fremdsprache befreit werden.

Bei einer Dispensation darf die Unterrichtszeit insgesamt nicht verringert werden. Die Kompensation der Lektionen, die im Fremdsprachenunterricht nicht zu besuchen sind, ist in der Vereinbarung über Individuelle Lernziele zu regeln. Anstelle der Lektionen für den Fremdsprachenunterricht werden vom Unterricht in einer Fremdsprache befreite Lernende entsprechend ihrem Bedarf in anderen Bereichen gefördert.

Bei Lernenden mit einer geistigen Behinderung, die in die Regelklasse integriert sind, stellt sich die Frage nach einer Befreiung vom Unterricht in einer Fremdsprache häufiger. Jeder Entscheid wird aber auch hier auf der Grundlage der individuellen Bedingungen und Möglichkeiten des einzelnen Kindes getroffen. Die Zahlen zu den Dispensationen oder zu den individuellen Lernzielen in den einzelnen Fächern werden statistisch nicht erhoben, ausser im Rahmen des obligatorischen Stellwerktests in der 2. Sekundarklasse. Auch die Schulleitungen verfügen in der Regel nicht über genauere Zahlen. Für die Beantwortung der Anfrage wurde bei zehn Schulen unterschiedlicher Grösse eine Umfrage durchgeführt. Rückmeldungen gab es von sieben Schulen (vier mit Sekundarschule und drei ohne). Die Rückmeldungen beruhen zum Teil jedoch auf Schätzungen oder weisen nur zwei Schuljahre aus. Aus diesen Gründen können die gewünschten Werte bei den folgenden Fragen nur geschätzt werden bzw. aufgrund eines Beispiels aufgezeigt werden. Beim in den Tabellen zu den einzelnen Fragen aufgeführten Beispiel handelt es sich um eine mittelgrosse Schule mit Sekundarschule, welche Zahlen über zehn Jahre melden konnte. Verlässliche Angaben zur Anzahl Dispensationen in den Fächern Französisch und Englisch im ganzen Kanton können wie erwähnt für die 2. Sekundarklasse gemacht werden, erstmals für das Jahr 2012.

Die nachfolgend aufgeführten Zahlen zeigen aber klar, dass in der Primarschule nur in wenigen Fällen Dispensationen oder individuelle Lernziele am Anfang des Sprachunterrichts nötig sind. Bei rund 3800 Lernenden pro Jahrgang sind es in der 3. Primarklasse in Englisch absolute Einzelfälle, in der 2. Sekundarklasse in Französisch dann knapp 10 Prozent.

Die einzelnen Fragen können wir wie folgt beantworten.

Zu Frage 1: Wie viele Lernende hatten in den letzten zehn Jahren an der Primarschule im Fach Französisch Dispensen oder individuelle Lernziele, aufgelistet nach Jahren, Mädchen, Knaben?

Die meisten Schulen führen zu dieser Fragestellung keine Statistik. Die Umfrage bei zehn Schulen unterschiedlicher Grösse hat dies bestätigt. Einzelne angefragte Schulen haben die Zahlen jedoch ermittelt und konnten Angaben über einige Jahre machen. Als Beispiel werden in untenstehender Tabelle die Zahlen einer mittelgrossen Schule mit zurzeit rund 70 Lernenden in der 5. und 6. Primarklasse (je 2 Klassen) aufgeführt. Diese Schule wird im Folgenden als Beispielschule bezeichnet.

2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
1 Kn	2 Mä	3 Mä	2 Mä 4 Kn	5 Kn	1 Mä 2 Kn	2 Mä 1 Kn	1 Mä	1 Mä	1 Mä

Die Statistik der Beispielschule weist in den letzten zehn Jahren pro Schuljahr bei mindestens 1 Lernender/m und höchstens 6 Lernenden der 5. und 6. Klasse eine Dispens oder individuelle Lernziele in Französisch aus. Dies ergibt Prozentwerte zwischen 1,5 und 8,5 pro Schuljahr.

Über zehn Jahre gerechnet, beträgt die Zahl der Lernenden mit einer Dispens oder mit individuellen Lernzielen an dieser Schule durchschnittlich gut 3 Prozent pro Schuljahr.

Die Stadt Luzern hat die Zahlen nur für die letzten zwei Schuljahre zur Verfügung stellen können. Sie weist in den beiden Schuljahren 2014/15 und 2015/16 16 Mädchen und 29 Knaben mit einer Dispens oder mit individuellen Lernzielen aus. Dies ergibt durchschnittlich gut 2 Prozent der Lernenden pro Schuljahr mit einer Dispens oder mit individuellen Lernzielen in Französisch.

Im Rahmen der Evaluation des Fremdsprachenunterrichts wurde 2015 die Zahl der Lernenden mit Dispens oder mit individuellen Lernzielen in der 6. Primarklasse in den Kantonen erhoben. Im Kanton Luzern hatten 2,4 Prozent der Lernenden eine Dispens in Französisch und 1,9 Prozent individuelle Lernziele. Diese Werte lagen etwa im Mittel der Zentralschweizer Kantone.

Zu Frage 2: Wie viele Lernende hatten in den letzten acht Jahren an der Primarschule im Fach Englisch Dispensen oder individuelle Lernziele, aufgelistet nach Jahren, Mädchen, Knaben?

Englisch war in der Primarschule 2011 flächendeckend eingeführt worden. Die Beispielschule weist in diesen Jahren insgesamt 2 Knaben mit einer Dispens oder mit individuellen Lernzielen in Englisch aus:

2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
1 Kn	1 Kn				

Die Stadt Luzern weist in den beiden Schuljahren 2014/15 und 2015/15 in der 3. bis 6. Klasse 1 Mädchen mit Dispens sowie 19 Mädchen und 31 Knaben mit individuellen Lernzielen aus. Dies ergibt durchschnittlich gut 1 Prozent pro Schuljahr.

Zu Frage 3: Wie viele Lernende hatten in den letzten zehn Jahren an der Sekundarschule im Fach Französisch Dispensen oder individuelle Lernziele, aufgelistet nach Jahren, Mädchen, Knaben, Niveaus?

Französisch ist in der Sekundarschule nur in der 1. und 2. Klasse obligatorisch. In der 3. Klasse ist es Wahlfach. Die Zahlen der Beispielschule beziehen sich daher auf die ersten beiden Sekundarschuljahre.

2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
3 Mä 3 Kn	3 Kn	4 Mä 3 Kn	6 Mä 2 Kn	2 Mä 2 Kn	1 Mä 7 Kn	1 Mä 4 Kn	1 Kn	1 Mä	1 Mä

Über die letzten zehn Jahre weist die Statistik der Beispielschule pro Schuljahr zwischen 1 bis 8 Lernende mit Dispensationen oder individuellen Lernzielen in Französisch aus. Pro Schuljahr handelt es sich zwischen 1,5 und 11 Prozent der Lernenden, durchschnittlich also 6 Prozent pro Schuljahr.

Die Stadt Luzern weist in den beiden Schuljahren 2014/15 und 2015/15 in der 1. und 2. Sekundarklasse zusammengezählt 19 Mädchen und 41 Knaben mit einer Dispens oder mit individuellen Lernzielen aus. Pro Schuljahr sind dies durchschnittlich 4 Prozent der Lernenden

pro Schuljahr. Dabei ist zu beachten, dass die Dispensationen in der 2. Sekundarklasse zunehmen. Im Rahmen der Evaluation des Fremdsprachenunterrichts wurde 2015 die Zahl der Lernenden mit Dispens oder mit individuellen Lernzielen in der 2. Sekundarklasse in den Kantonen erhoben. Im Kanton Luzern hatten 8,4 Prozent der Lernenden eine Dispens in Französisch und 0,5 Prozent individuelle Lernziele. Diese Werte lagen etwa im Mittel der Zentralschweizer Kantone.

Für die 2. Sekundarklasse können für die Jahre 2012 bis 2016 aufgrund der Stellwerkauswertung verlässliche Angaben zur Anzahl Dispensationen oder individuellen Lernziele im ganzen Kanton gemacht werden:

2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
11%	9%	11%	10%	9%

Die Dispensationen im Fach Französisch in der 2. Sekundarklasse bewegen sich um die 10 Prozent der Lernenden.

Zu Frage 4: Wie viele Lernende hatten in den letzten zehn Jahren an der Sekundarschule im Fach Englisch Dispensen oder individuelle Lernziele, aufgelistet nach Jahren, Mädchen, Knaben, Niveaus?

Englisch ist in der Sekundarschule nur in der 1. und 2. Klasse obligatorisch. In der 3. Klasse ist es Wahlfach. Die Zahlen der Beispielschule beziehen sich daher auf die ersten beiden Sekundarschuljahre. Die Statistik der Beispielschule weist in den letzten zehn Jahren insgesamt 1 Mädchen und 2 Knaben mit einer Dispens oder mit individuellen Lernzielen für Englisch aus (siehe folgende Tabelle).

2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
						1 Kn	1 Kn		1 Mä

Die Stadt Luzern wies in den beiden Schuljahren 2014/15 und 2015/16 5 Knaben mit einer Dispens oder mit individuellen Lernzielen für Englisch aus. Auch an den andern aktuell angefragten Schulen waren es nur vereinzelte Lernende in einzelnen Jahren.

Die Stellwerkdaten in der 2. Sekundarklasse ergeben über den ganzen Kanton folgende Anzahl Dispensationen oder individuelle Lernziele in den Fächern Französisch und Englisch:

2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
2%	1%	1.5%	1.5%	1%

Zu Frage 5: Was sind die Begründungen der Dispensen oder der individuellen Lernziele der Lernenden? Welcher Grund wird am meisten angegeben?

Lernende werden auf individuelle Lernziele hin gefördert, wenn sie nach mindestens halbjähriger intensiver Unterstützung durch die Integrative Förderung die Lernziele der Regelklasse deutlich nicht erfüllen. Dass die Ziele nicht erreicht werden, kann in der Regel auf eine oder mehrere der folgenden Ursachen zurückgeführt werden:

- kognitive Überforderung,
- Lernbehinderung,
- Teilleistungsstörung im Sprachbereich.

Da diese hauptsächlichen Ursachen selten offen zutage liegen, erfolgt vor der Lernzielanpassung eine schulpsychologische Abklärung.

Bei neuzugereisten Kindern und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse wird insbesondere während der Phase des intensiven Deutschunterrichts das Schwergewicht auf die Unterrichtssprache gelegt. Wenn aber keine der vorgenannten Gründe vorliegen, nehmen sie sobald wie möglich ohne Einschränkung am Unterricht in den Fremdsprachen teil.

Wie bereits einleitend dargestellt, werden Lernende der Primarschule nur im Ausnahmefall vom Besuch des Unterrichts in einer Fremdsprache befreit. Die Gründe sind grundsätzlich die gleichen wie für die Anpassung der Lernziele. Die Schwierigkeiten müssen aber so gross sein, dass im Interesse und zum Wohl des Kindes eine Dispensation verantwortet werden kann. Angesichts der Tragweite des Entscheids ist als Grundlage eine schulpsychologische Abklärung notwendig.

Zu Frage 6: Werden die Lernenden, während sie vom Fremdsprachenunterricht dispensiert sind, in einem anderen Fach unterrichtet? Wenn ja, in welchen Bereichen werden die Lernenden gefördert? Wenn nein, wo halten sich die Lernenden während dieser Zeit auf?

Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass bei einer Dispensation die Unterrichtszeit insgesamt nicht verringert werden darf. Die von einem Fach dispensierten Lernenden haben in der Regel in anderen Bereichen individuellen Förderbedarf. Lernende, die von einer Fremdsprache dispensiert sind, benötigen hauptsächlich Unterstützung in der Unterrichtssprache, also im Fach Deutsch. Oft aber ist auch Unterstützung und Förderung in anderen Fächern (z. B. Mathematik) sinnvoll und nützlich. Je nach Alter und Selbstständigkeit der Lernenden kann die Förderung teilweise durch eine weitere Lehrperson und selbstständiges Lernen oder durch differenzierenden Unterricht in der eigenen oder einer anderen Klasse erfolgen. Die Lernenden halten sich dabei gemäss dem Stundenplan ihrer Klasse im Schulhaus auf.